

Unsere Delegierten-Versammlung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Delegierten-Versammlung

fand den 11. Oktober im Hotel Union in Luzern statt. Sie begann etwa 10 ¹/₄ Uhr und schloß 2 ¹/₄ Uhr, dauerte also volle 4 Stunden und zwar bei wirklich reger und zielklarer Arbeit. Und um es gleich zum vorneherein zu gestehen, es machte speziell auf den Nicht-Lehrer einen besten Eindruck, daß die einzelnen Sektionen durchwegs aktive Lehrer als Delegierte-Abgeordnete hatten, und daß diese Lehrer-Delegierten freudig und unbeeinflußt zu allen Beschlüssen stunden, denn jeder Beschluß wurde einstimmig gefaßt und jeder nach reichlicher Diskussion. Das mit ganz besonderem Nachdrucke, weil man oft so gerne unter vier Augen behauptet, die Lehrerschaft als solche hätte sich in unserem Vereine der Selbständigkeit begeben.

Zu den Verhandlungen selbst. Herr Präsident Oberst Erni eröffnete mit wirklich kurzem und wirklich gediegenem Worte, in dem er die Arbeit vieler Sektionen verdankt, den Zusammenschluß aller kathol. Vereine begrüßt und den alten Satz scharf markiert, daß der kathol. Lehrerverein freilich soziale Ziele erstrebt, aber in erster Linie doch für Kräftigung und Erhaltung der Idee der katholischen konfessionellen Jugenderziehung und der katholisch-konfessionellen Schule geschaffen wurde und seiner Gründungs-Idee treu bleiben will. Ein Manneswort zur rechten Zeit.

Die Traktanden kennt der Leser. Sie bestanden in erster Linie in zwei Referaten und in zweiter Linie in geschäftlichen Abwicklungen. Das Referat von Herrn Ratsherr Hans von Matt suchte den kathol. Lehrerverein in warmen, zeitgemäßen, tiefdurchdachten und wirklich gewichtigen Worten zum Abschluß an den Schweizerischen katholischen Volksverein zu bewegen. Es war nicht ein rhetorisches Feuerwerk, das für den Augenblick blenden und in ekstatische Begeisterung versetzen wollte, sondern vielmehr das prunklose gerade Manneswort, das den Hörer Schritt für Schritt zu überzeugen und zu gewinnen suchte, und zwar durch die Macht der Gründe, die ohne rhetorisches Zugemüse einleuchten mußten. Und er erreichte sein Ziel in Ruhe und Minne, ohne alle und jede durchsichtige Propaganda; er erreichte es, indem jeder Zuhörer selbst den Anschluß wollte und beantragte, ohne daß der Redner auch nur einen Antrag gestellt hätte. Die Notwendigkeit und der Nutzen des Anschlusses leuchteten ein. Und so folgte dem 35 Minuten dauerndem Referate eine 30 minutige Diskussion, benützt von Vertretern der Kantone Luzern (Lehrer Arnet, Sekundar-Lehrer Peter und Seminar-Lehrer Achermann), Schwyz (Lehrer A. Spieß, Dettling

Bücheler und der Redaktor dieser Blätter), Uri (Pfarrer Baumann), Unterwalden (Kaplan Frank, Lehrer Gasser), Freiburg (Lehrer Kappo, Pfarrer Schwaller), Aargau (Dekan Gisler) und Zug (Prälat Keiser und Professor Müller), die alle ohne die leiseste Einschränkung freudig den Anschluß empfahlen, weil er erst recht den katholischen Lehrerverein zu popularisieren geeignet sei und speziell der Durchführung seiner spezifisch beruflichen und sozialen Bestrebungen wichtige Vorspandienste leiste. Besonderen Eindruck machten die Zielpunkte, die Herr von Matt dem Vereine in Sicht stellt, und zwar speziell Ziele beruflicher und sozialer Natur. Herr von Matt denkt katholisch für den Lehrerstand, das ist wahr, aber er denkt modern, zeitgemäß und sozial-fortschrittlich sagte sich jeder, und daher die begeisterte Zustimmung zu seiner Resolution. Herr von Matt ist nicht bloß der Vater des Schweizerischen katholischen Volksvereins mit seinen religiösen Zielen, er ist auch der Urheber und Anreger einer Urschweizerischen Lehrer-Alters-Kasse, welche Idee, wenn auch nicht verwirklicht, dennoch bereits greifbare soziale Erfolge aufweist. Sie wirkte anregend und mitbestimmend.

In zweiter Linie trat Hochw. Herr Prälat Kunz, Seminar-Direktor in Hitzkirch, auf sein Thema ein, das er in 1 Stunde und 10 Minuten gründlich erörterte. Er sprach über die „katholische Pädagogik im 19. Jahrhundert.“ Hat Herr von Matt gezeigt, wie wir den Lehrerstand materiell und geistig heben müssen und was am Schulwesen der katholischen Kantone zu vervollkommen sei, so erging sich Hochw. Hr. Prälat Kunz in fachmännischer Weise über die Lage und Fortschritte in der theoretischen Pädagogik und Schulkunde, in der Methodik, in der Geschichte der Pädagogik und der pädagogischen Enzyklopädie im 19. Jahrhundert und zwar speziell im Gesichtswinkel katholischer Leistungen. Und es war ein Vergnügen zu sehen, wie wir auf angetöntem Gebiete absolut nicht inferior sind, wie vielmehr trotz der uns gewordenen Veraubung und Verfolgung (Klosteraufhebungen und Kulturkampf) geradezu Großes ab katholischer Seite geleistet wurde. Wir treten auf die Arbeit nicht näher ein, sie bedeutet eine Prima-Arbeit und wird zweifellos dem Jahrgange 1906 als Gratisbeilage beigegeben werden.

In zweiter Linie kamen um 1 Uhr 10 die geschäftlichen Traktanden an die Reihe. Es fanden dieselben eine so ergiebige Behandlung, daß der Herr Präsident von sich aus den Antrag stellte, „in anbetracht der vorgerückten Zeit“ auf Verlesung des tatsächlich vollendet vorgelegenen Jahres-Berichtes zu verzichten. Aus diesen ge-

schäftlichen Traktanden resultieren zwei positive Beschlüsse, nämlich die Wahl zweier Präsidenten in Sachen Unterstützungs-Kasse (Lehrer Spieß) und Reise-Erleichterung für Lehrer (Prälat Reiser) und die Annahme eines einheitlichen Berichts-Formulars für die Sektionen, wodurch eine mehrere Vereinheitlichung ins gesamte Berichts- und Rechnungswesen kommen soll.

Die bezüglichen Verhandlungen, in denen speziell die H. Spieß, von Matt, Hausser (Näfels) und Präsident Erni sich lebhaft beteiligten, bewiesen, daß in Sachen ein Mehreres geschehen wird, denn der gute Wille hiefür war allseits vorhanden. Es wurden dann auch ersichtlich 2000 Fr. aus dem Gesamtvermögen für einen bezüglichen Unterstützungs-Fond auszuscheiden beschlossen und zudem ein Kredit behufs verschiedener Vorarbeiten in Sachen Reise-Erleichterungen bewilligt.

Eine Anregung ab seite der Redaktion unseres Organs in Sachen Inseratenwesens, begleitet von einem bezüglichen Anerbieten, wurde nach deren Wunsch an das Zentral-Komitee geleitet und wird in Bälde definitiv erlediget.

Ein einfaches Mittagessen, das in Qualität und Preislage dem Hotel Union alle Ehre einlegt, bildete den Abschluß der fruchtbaren Tagung. Bester Ehrenwein, von wohlwollender Seite gespendet, hob die gute Stimmung, und ein würziger Toast von Prälat Reiser auf den Entsamungsmut unseres verehrten Herrn Präsidenten krönte die fröhliche Zusammenkunft. Sie möge reiche Frucht reifen! Gl. Frei.

Die Selbstbeherrschung.

(Nach den Ausführungen Dr. Försters.)

Von Anklin, Lehrerin, Basel.

Einen Blick in die Erziehungs- und Jugendlehre, ein Buch für Eltern, Lehrer und Geistliche von Dr. Förster, Privatdozent für Philosophie am eidgen. Polytechnikum und an der Universität Zürich, und zwar einen Blick in den Abschnitt: Die Lehre der Selbstbeherrschung und ihre Anwendung auf die Erziehung.

Wie viele Menschen gehen im Leben zu grunde, weil sie ihre Triebe nicht rechtzeitig unter die Kontrolle des Geistes zu bringen gelernt haben! Man ruiniert sich gegenseitig die Nerven und läßt sich gehen in jeder Art von Aufregung, Laune und Aerger, weil im Grunde kein Mensch mehr einsieht, warum er sich eigentlich beherrschen soll. Die Lehre des Sich-Auslebens und der rücksichtslose Kampf ums Dasein beherrschen unser Zeitalter.

Wie wohlthuend berührt es uns deshalb, aus dem Munde eines modernen Denkers, wie Förster, die christlichen Tugenden der Liebe, der Demut und der Selbstüberwindung als einzige Rettung von der drohenden Verwilderung